

Der Vorsitzende der Kommission für auswärtige Angelegenheiten im amerikanischen Repräsentantenhaus, Eaton, veröffentlichte in der Zeitschrift „American Magazine“ einen Artikel, in dem er es als die Aufgabe der amerikanischen Außenpolitik bezeichnet, „Rußland psychologisch zu blockieren; sollten wir keinen Erfolg haben, so müssen wir es mit Waffengewalt zerschlagen“.

Der amerikanische Abgeordnete Dorn erklärte am 7. Mai 1947 bei Verkündung der Truman-Doktrin: „Mit Hilfe von vierhundert Millionen Dollar kann man der Sowjetunion nicht Einhalt gebieten, doch kann man dies mit Hilfe starker Luftstreitkräfte und der Bombardierung der potentiellen Industriezentren der Sowjetunion, des Industrieviers im Uralgebirge und anderer lebenswichtiger Gegenden.“

Und schließlich erklärte der Oberchef aller Kriegshetzer, Winston Churchill, in einer Rede am 11. Oktober 1948: „Nichts steht zwischen Europa und seiner vollständigen Unterwerfung unter den Kommunismus als die in amerikanischem Besitz befindliche Atombombe. Ich hoffe, daß Sie meine Worte beherzigen werden!“

Den anglo-amerikanischen Kriegshetzern eifern ihre deutschen Lakaien nach, die besonders seit dem Appell des Generals Clay, die Glacéhandschuhe auszuziehen, sich in der Kriegshetze überschlagen.

Hermann Dannenberger, genannt Erik Reger, schrieb am 7. November 1948 in seinem amerikanischen „Tagesspiegel“:

„Was anders könnte die Aufgabe des amerikanischen Präsidenten sein als die, . . . den dritten Weltkrieg so energisch, furchtlos und neuartig zu führen, daß er mit einem die freiheitlichen Völker vom Alpdruck erlösenden Frieden beendet werden kann, ohne daß zuvor ein vierter, wiederum blutiger Weltkrieg folgen muß?“

Am 17. August 1948 schrieb der Chefredakteur des „Sozialdemokrat“, Franz Tausch, zur Berliner Krise:

„In den westlichen Hauptstädten verstärkt sich die Auffassung, Berlin sei tatsächlich einen Krieg wert.“

Und der ehemalige Gestapo-Agent Carl-Hubert Schwennicke, der Vorsitzende der liberal-demokratischen Fraktion im Berliner Spalterparlament, der heute unter britischer Lizenz wieder Nazi-propaganda betreiben darf, schrieb in seinem Montagsblättchen:

„Die Folge dieser Sanktionsmaßnahmen wird nicht die Forderung der Bevölkerung nach Abzug der Westmächte aus Berlin sein, sondern ein sich bis zum Fanatismus steigender Haß gegen die Sowjetunion.“